



Wahrheit erfordert Wahrnehmung

Description

Moment mal – Spur der Woche

Foto: Papstwappen Benedikt XVI.

Mitarbeiter der Wahrheit – Wahrheit erfordert Wahrnehmung

Am 16. April 2019 feiert der emeritierte Papst Benedikt XVI seinen 92. Geburtstag. Wer sich erlaubt, in diesen Tagen eine F4rbitte f4r ihn vorzutragen, muss mit Kritik rechnen. Denn was von der differenzierten Analyse bei den meisten – z.B. 4ber facebook Informierten – h4ngen bleibt, klingt dann so: Er hat ja der Gesellschaft die Schuld gegeben f4r den Missbrauch in der Kirche.

Falscher kann man das, was der emeritierte Papst schrieb, eigentlich nicht wiedergeben. Nicht wahrgenommen wird seine Aussage: – So ist es mit der P4dophilie. Vor kurzem noch als durchaus rechtens theoretisiert, hat sie sich immer weiter ausgebreitet. Und nun erkennen wir mit Ersch4tterung, dass an unseren Kindern und Jugendlichen Dinge geschehen, die sie zu zerst4ren drohen. Dass sich dies auch in der Kirche und unter Priestern ausbreiten konnte, muss uns in besonderem Ma4 ersch4ttern. Ebenso wenig seine Analyse – Wieso konnte P4dophilie ein solches Ausma4 erreichen? Im letzten liegt der Grund in der Abwesenheit Gottes. Auch wir Christen und Priester reden lieber nicht von Gott, weil diese Rede nicht praktisch zu sein scheint. – Er schildert seine Begegnung mit Opfern von P4dophilie und fordert dann: – Ja, wir m4ssen den Herrn dringend um Vergebung anflehen –!

Charakteristisch f4r aktuelle gesellschaftliche Diskurse ist, dass eine Mehrheit sich nicht mehr die M4he macht, Texte zu Ende zu lesen und einen Gedankengang zu Ende nachzudenken. Wenige Schlagworte reichen, um einen Redner oder Autor zu etikettieren oder mundtot zu machen. Aber auch von Theologen und Intellektuellen wird Benedikts Darstellung als – verfehlt, – vormodern, – ungl4ublich, – fehlerhaft und – beunruhigend bezeichnet. Einmal mehr zeigt sich, dass seine Gedanken zum Widerspruch reizen, dass sie mit Polemik und H4rme zerrissen werden – und zwar vorzugsweise von kirchlichen Insidern.

Der verstorbene Mainzer Bischof, Kardinal Lehmann, schrieb in seinem Hirtenwort zur 4sterlichen Bu4zeit 2013: – Die Kritiker Joseph Ratzingers 4bersehen oft diesen seinen offenen Mut zum Dialog mit der heutigen Welt. – Wir haben gerade in der Heimat den – deutschen – Papst gefeiert, haben aber oft seine wahre Gr4nde und seine Bedeutung f4r die Kirche verkannt. Andere V4llker erkennen dies mitunter besser. Gewiss kann man an seinen Regierungsstil Fragen stellen. Aber manche Kritik war und ist 4berheblich. In seinen Schriften hat er manchen Kritikern schon gr4ndlich geantwortet, ohne dass sie es merkten. Daf4r m4ssen wir uns entschuldigen. –

Ein wahres Wort.

[Anne-Madeleine Plum](#)